



Universität  
Basel

Departement  
Geschichte



# SEMESTERPOST

Nr. 44 | Herbstsemester 2026

*Newsletter der Professur für Osteuropäische  
Geschichte an der Universität Basel*

**Aktuelle News**

**Veranstaltungen**

**Projekte & Publikationen**

**Lehrveranstaltungen HS 26**

**Добро пожаловать! Ласкаво просимо! Vítame Vás! Serdecznie witamy! Dobro došli!**

Nach einem heissen Sommer starten wir mit der SemesterpOST ins Herbstsemester 2026. Unser Newsletter ist voller erfrischender Rückblicke, Neuigkeiten und Veranstaltungshinweise. Die Krönung des Kaukasus-Schwerpunkts der Professur für Osteuropäische Geschichte im letzten Semester war die von Kai Willms organisierte Konferenz **«Modernisation and Empire in the History of the Caucasus»**. Ein weiteres Highlight war im Juni die Konferenz **«Understanding Ukraine, Rethinking Europe»**, welche Fabian Baumann, Olena Palko und Börries Kuzmany (Wien) auf dem Monte Verità veranstaltet haben. Kurze Rückblicke zu diesen Veranstaltungen und Hinweise zu den Tagungsberichten finden Sie, neben vielem anderen, in dieser SemesterpOST.

Auch in diesem Semester stehen wieder zahlreiche Veranstaltungen auf dem Programm. Ende September wird die mit der Staatlichen Taras-Shevchenko-Universität Kyiv organisierte Konferenz **«Living the Soviet Utopia: Cultural History of Technologies in Ukraine, 1922–1991»** in Kyiv stattfinden. Sie ist Teil des SNF-geförderten «Joint Ukrainian-Swiss Research Project», an welchem von der Universität Basel F. Benjamin Schenk und Olha Martynyuk teilnehmen. Zudem wird im Oktober die von der Volkshochschule beider Basel in Kooperation mit der Professur für Osteuropäische Geschichte organisierte Vorlesungsreihe **«Die Mitte liegt ostwärts»** beginnen. Am 30. Oktober begehen wir das zehnjährige Jubiläum des URIS-Fellowship-Programms mit einem ganztägigen **Workshop**. Hinweise und Informationen zu allen Veranstaltungen finden Sie in der Agenda am Ende der SemesterpOST.

Hinweisen möchten wir Sie auch auf das Programm unseres **Forschungskolloquiums**. Wir freuen uns, auch in diesem Semester mit namhaften Kolleginnen und Kollegen über ihre laufenden Forschungsprojekte diskutieren zu dürfen. Auch hier sind Gäste immer willkommen.

Unsere **Website** wird regelmässig aktualisiert und hält Sie über News und Veranstaltungen rund um unsere Professur auf dem Laufenden.

**Wir wünschen Ihnen einen guten Semesterstart** und freuen uns, Sie bei der einen oder anderen Veranstaltung begrüßen zu dürfen.

## NEU IM TEAM



Es freut uns sehr, **Fabian Baumann** ab diesem Semester als SNF-Professor an der Professur für Osteuropäische Geschichte willkommen heissen zu dürfen. Welcome back! Fabian leitet das Forschungsprojekt **«The Threatened Republic: Treason, Disloyalty, and the Defense of Democracy in Interwar Czechoslovakia»**, für das er einen SNF Starting Grant eingeworben hat. Im Rahmen dieses Forschungsvorhabens arbeitet Fabian am Teilprojekt **«Political Justice in the Service of the Republic: Laws, Institutions, Trials»**, das sich mit der politischen Justiz der jungen Tschechoslowakischen

Republik als Instrument zur Verteidigung ihrer demokratischen Verfassung und der Integrität des Nationalstaats befasst. Im Mittelpunkt stehen politische Prozesse, die aufgrund des ‘Gesetzes zum Schutz der Republik’ (und anderer relevanter Gesetze) geführt wurden. Weitere Informationen zum SNF-Projekt und dem Projektteam finden Sie [hier](#). Fabian wird in diesem Semester auch das Seminar **«Faschistische Bewegungen der Zwischenkriegszeit»** anbieten, das sich mit der Ideologie faschistischer Bewegungen von Italien bis Lettland und von Rumänien bis Indien in vergleichender Perspektive befasst.



Ebenfalls herzlich willkommen heißen wir **Jonathan Parker**! Jonathan ist Postdoc im von Fabian Baumann geleiteten SNF-Projekt **«The Threatened Republic: Treason, Disloyalty, and the Defense of Democracy in Interwar Czechoslovakia»**. Innerhalb dieses Projekts erforscht Jonathan unter dem Titel **«Policing the Republic: State Security and Institutional Inertia in Interwar Czechoslovakia»**, wie Polizei und Gendarmerie in der Zwischenkriegszeit in der Tschechoslowakei darum kämpften und letztlich daran scheiterten, ein republikanisches Ethos in ihren Reihen und Institutionen zu etablieren. Nach dem Ersten Weltkrieg und dem Zusammenbruch der Habsburgermonarchie forderten viele tschechoslowakische Bürger:innen, darunter auch Polizist:innen, eine demokratischere und humanere Gesellschaft. Doch aus vielerlei Gründen, vor allem aufgrund eines anhaltenden Gefühls der Unsicherheit, konnten die Sicherheitsdienste diesen demokratischen Erwartungen nicht gerecht werden. Welcome to Basel, Jonathan!



Auch **Jiří Fiala** begrüßen wir herzlich in unserem Team! Jiří ist Doktorand im SNF-Projekt **«The Threatened Republic: Treason, Disloyalty, and the Defense of Democracy in Interwar Czechoslovakia»**. In seiner Dissertation erforscht er die Geschichte von Zensur in der Ersten Tschechoslowakischen Republik. Sein Projekt trägt den Titel **«Press Censorship in Interwar Czechoslovakia: Administrative Practice and Political Legitimization»**. Im Mittelpunkt steht die Rolle der Pressezensur als Instrument demokratischer Selbstverteidigung. Jiří interessiert sich spezifisch für die Funktionsweise der Zensur in der Verwaltungspraxis, dafür, wie Entscheidungen getroffen und umgesetzt wurden, welche Richtlinien erlassen wurden, wer sie ausführte und wie sie in der Praxis befolgt wurden. Darüber hinaus erforscht er, wie diese Massnahmen im juristischen und politischen Diskurs als notwendige Instrumente demokratischer Selbstverteidigung legitimiert, kritisiert oder normalisiert wurden. Herzlich willkommen in Basel, lieber Jiří!



Zudem freut es uns, **Lucie Kalabisová** in Basel willkommen heißen zu dürfen! Lucie wird ebenfalls als Doktorandin in dem von Fabian Baumann geleiteten SNF-Projekt **«The Threatened Republic: Treason, Disloyalty, and the Defense of Democracy in Interwar Czechoslovakia»** arbeiten. Ihr Dissertationsprojekt trägt den Titel **«Building Militant Democracy: A Micro-Study of the Aussig and Reichenberg Regions during the First Czechoslovak Republic (1918–1938)»**. In diesem Rahmen wird Lucie zwei Regionen im Norden der Tschechoslowakei (Aussig/Ústí und Reichenberg/Liberec) vergleichen, die zwar geografisch nahe beieinander liegen, in der Zwischenkriegszeit aber eine unterschiedliche Demografie, politische Ausrichtung und Geschichte aufwiesen: Die eine Region war von Bergbau geprägt und politisch von Sozialdemokraten dominiert, die andere galt als Zentrum des Bürgertums und war politisch von deutschen radikalen Nationalisten beherrscht. Das Projekt basiert auf einer Mikrostudie zur Bedeutung von (Il-)Loyalität gegenüber dem Staat und Gewalt im Alltag der Bewohner zur Zeit der Ersten Tschechoslowakischen Republik (1918–1938). Srdečně tě vítáme v Basileji, milá Lucie!



Ласкаво просимо до Базеля, herzlich willkommen in Basel, **Maryna Shevtsova**! In diesem Semester wird die Politikwissenschaftlerin und Genderforscherin im Rahmen eines URIS-Fellowships ihr Forschungsprojekt **«Diaspora, Displacement, and the Gendered Aftermath of Russia's War in Ukraine: A Feminist Foreign Policy Perspective»** weiterentwickeln. In diesem Forschungsvorhaben befasst sich Maryna mit der Frage, welche Visionen Ukrainer:innen (Frauen, LGBTQ+-Personen und Roma-Gemeinschaften) nach ihrer Flucht vor dem russischen Angriffskrieg für einen Wiederaufbau der Ukraine nach Ende des Krieges entwickeln. Neben ihrer Forschungstätigkeit bietet Maryna in diesem Semester die Übung **«From Dissidents to Pride Marches: Protest, Social Movements, and Democracy in Ukraine»** an, zu der Studierende der Geschichte, Osteuropäischen Geschichte, Osteuropa-Studien und benachbarter Fächer herzlich eingeladen sind. Gemeinsam mit Anna Dobrowolska wird Maryna zudem am 13. November einen eintägigen URIS-Workshop zum Thema **«Producing Feminist and Queer Knowledge from (Semi-) Peripheries: Power, Positionality, and Epistemic Justice»** durchführen. Weitere Informationen zu ihrer Person, Forschung und Lehre finden Sie auf der [URIS](#)-Website.



Herzlich willkommen in der Rheinstadt, **Stephan Rindlisbacher**! Stephan wird gemeinsam mit F. Benjamin Schenk und gefördert durch einen Beitrag des Forschungsfonds der Universität Basel ein internationales Forschungsverbundprojekt mit dem Arbeitstitel **«Sublime Heights. Mountainous Space and Imperial Rule in the South Caucasus and Central Asia, 1881–1941»** vorbereiten. Im Fokus des Vorhabens stehen imperiale Herrschaftstechniken, Wissensproduktion und Wahrnehmungsmuster von Bergregionen an der südlichen Peripherie des Zarenreiches und der Sowjetunion. Im Unterschied zu bisherigen Forschungsarbeiten zielt das Projekt auf den Vergleich dieser meist separat untersuchten imperialen Randgebiete und die Erforschung der *longue durée* über die Epochengrenze von 1917 hinweg ab. Im Herbstsemester wird Stephan auch eine Übung mit dem Titel **«Zwischen imperialer Herrschaft und lokalen Handlungsspielräumen: Eine vergleichende Geschichte des Südkaukasus und Zentralasiens im 19. und 20. Jahrhundert»** anbieten.



Auch **Lidia Lesnykh** dürfen wir herzlich in Basel begrüßen! Sie wird im Rahmen des Jahresthemas «Conflict and Cooperation» des Forums Basiliense ein Junior Fellowship absolvieren. Während diesem wird sie ihr neues Forschungsprojekt **«Borders Crossed: Connecting a Divided Europe through Youth Travel, 1920–1960s»** weiter ausarbeiten. Lidia untersucht darin Jugendreisen als Formen grenzüberschreitender Zusammenarbeit in der Nachkriegszeit nach dem Ersten und dem Zweiten Weltkrieg. Als Friedensinitiativen trugen diese Reisen europaweit zur Förderung der Handlungsfähigkeit, Führungsqualitäten und Mobilität junger Menschen bei. In ihrem Projekt analysiert Lidia die Vielfalt der Akteure und Praktiken, die an der Konzeption, Organisation und Rezeption internationaler Jugendreisen auf transnationaler, nationaler und lokaler Ebene beteiligt waren und diskutiert diese im Kontext des Massentourismus und der Demokratisierung der Freizeit.



Last but not least begrüßen wir sehr herzlich **Danylo Matviienko** bei uns in Basel! Danylo tritt zum 1. Oktober ein BGSH-Startstipendium an und wird in diesem Rahmen, betreut von F. Benjamin Schenk, ein Promotionsprojekt mit dem Arbeitstitel **«Mariupol erzählen: Biografie einer umkämpften Stadt 1943–2022»** ausarbeiten. Nach einem BA-Studium der Amerikanistik und Europäischen Studien an der Staatlichen Taras-Ševčenko-Universität Kyiv und einem ERASMUS-Semester in Deutschland wechselte Danylo 2022 zum MA-Studium **«Osteuropa: Geschichte–Medien»** an die Universität Konstanz, das er im März 2026 mit einer MA-Arbeit über die Filmgeschichte der Volksrepublik Polen abschloss. Für sein neues Forschungsprojekt an der Universität Basel wünschen wir ihm viel Erfolg!

## GRATULATIONEN



Wir gratulieren **Olena Palko** sehr herzlich zur Zusprache eines Starting Grant des European Research Council (ERC)! Im Mittelpunkt ihres innovativen und auf fünf Jahre angelegten Forschungsprojekts **«Soviet Minority Experiment for Export: Minority Protection, Identity Construction, and Soviet Internationalism»** steht die Frage nach dem Charakter und der internationalen Rezeption der sowjetischen Minderheitenpolitik. In diesem Rahmen wird Olena mit einem Forschungsteam die Minderheitenpolitik in unterschiedlichen Sowjetrepubliken untersuchen und diese mit dem Minderheitenschutz in anderen europäischen Ländern nach dem Ersten Weltkrieg vergleichen. Daneben geht sie der Frage nach, in welchem Masse sich Länder des Globalen Südens in der Zeit der Dekolonialisierung am Vorbild der sowjetischen Minderheitenpolitik orientierten. Die Förderung durch das European Research Council ermöglicht Olena die Fortsetzung ihrer eigenen Forschungen zur Geschichte der sowjetischen Minderheitenpolitik und den Aufbau einer eigenen Forschungsgruppe mit einem/r Postdoc, zwei Doktorierenden und studentischen Hilfskräften. Für die Umsetzung ihres spannenden und vielversprechenden Forschungsvorhabens wünschen wir ihr schon heute viel Erfolg!



Ebenfalls gratulieren wir **Oliver Sterchi** herzlich zur Fertigstellung und erfolgreichen Verteidigung seiner Doktorarbeit **«Für ein Mitteleuropa des ‘Friedens’ und der ‘friedlichen Koexistenz’. Der österreichisch-ungarische Publizist György Sebestyén, die Zeitschrift Pannonia und systemübergreifende Pressekooperationen im späten Kalten Krieg zwischen Kulturaustausch und Propaganda»**! Darin untersucht Oliver die Rolle des ungarischstämmigen österreichischen Publizisten György Sebestyén (1930–1990) und dessen Zeitschrift *«Pannonia»* beim blockübergreifenden Kulturaustausch im Kalten Krieg. In seiner Studie wirft er einen neuen Blick auf die Mitteleuropa-Debatte im späten Kalten Krieg und hinterfragt etablierte Annahmen, wonach das Thema Mitteleuropa eine rein dissidentische Angelegenheit gewesen sei. Nach dem Abschluss seiner Dissertation widmet er sich nun ganz seiner journalistischen Karriere als Stellvertretender Chefredaktor der Basler Zeitung. Danke für die gemeinsamen Jahre, Oliver!



Wir dürfen auch **Kai Willms** herzlich zur Auszeichnung seiner Dissertation «**Transkulturelles Wissen im Ost-West-Konflikt: Das polnische Exil und die amerikanische Osteuropaforschung, 1939–1989**» mit dem Münchner Historicum-Preis 2025 gratulieren. In seiner bereits mehrfach ausgezeichneten Doktorarbeit beleuchtet Kai die Entwicklung der amerikanischen Osteuropaforschung während des Kalten Krieges. Im Zentrum steht eine Gruppe polnischer Geistes- und Sozialwissenschaftler:innen, die nach dem Zweiten Weltkrieg aus politischen Gründen ihre Forschungstätigkeit im Exil in den USA weiterführten. Die Dissertation beantwortet die Frage, inwiefern das amerikanische Osteuropabild von diesen polnischen Forschenden geprägt wurde, die sich in verschiedenen amerikanischen Forschungseinrichtungen etablieren konnten. Eine leicht überarbeitete Fassung der Dissertation wird nächstes Jahr als Monografie erscheinen. Wir freuen uns auf die Lektüre!

Im HS 2026 absolviert Kai ein Fellowship des Max Weber Netzwerks Osteuropa und forscht in diesem Rahmen für sein laufendes Projekt «Metropolises of the Periphery: Imperial Visions and Local Dynamics of Urban Modernisation in Vilnius, Tbilisi and Tashkent, 1865–1914» in Litauen und Georgien. Hierfür wünschen wir ihm viel Erfolg!

## RÜCKBLICKE

### Conference: «Modernisation and Empire in the History of the Caucasus»

Universität Basel, Europa-Institut, 26–28 May 2026

Konzeption und Leitung: Kai Willms



Research on the Caucasus has gained significant momentum in recent years, driven by changes in archival accessibility and growing international scholarly networks. Against the backdrop of current geopolitical developments and ongoing debates surrounding the ‘decolonisation’ of Eastern European history, the conference aimed to bring together international research perspectives on the Caucasus and discuss the interconnections between modernisation and empire in the nineteenth and twentieth centuries.

Read the full conference report [here](#).

## Conference: «Understanding Ukraine, Rethinking Europe»

Ascona, Congressi Stefano Franscini, 14–17 June 2026

Konzeption und Leitung: Olena Palko, Fabian Baumann, Börries Kuzmany



The conference brought together leading scholars of modern European and Eastern European history to discuss Ukraine's past, present, and place in Europe. The first Oxford Handbook of Ukrainian History was launched in 2024. The goal of this project is to create a comprehensive textbook on Ukrainian history that can be used in Western universities and by the general public. The book is

scheduled to be published by Oxford University Press in 2028 and is being edited by Olena Palko (University of Basel), Fabian Baumann (Heidelberg University/University of Basel), and Börries Kuzmany (University of Vienna). The Monte Verità conference marked a milestone in this endeavour. Contributors discussed their chapters, identified shared historiographical challenges, and reflected on how Ukrainian history can reshape broader European debates.

The full conference report will be published soon on our website.

## Excursion: «Contested Belonging: Transylvania's Identity and History Across Empires and Nations»

Siebenbürgen, 1–10 September 2026

Konzeption und Leitung: Olena Palko



Im Anschluss an ihr Seminar «**Living In-Between: Borders, Identities, and Nation-Making in Eastern and South-Eastern Europe**» im FS 26 reiste Prof. Olena Palko Anfang September mit einer Gruppe Studierender nach Rumänien, um sich vor Ort mit der Geschichte des Zusammenlebens unterschiedlicher ethnischer und religiöser Gruppen in Siebenbürgen zu beschäftigen. Einen ausführlichen Exkursionsbericht finden Sie demnächst auf unserer Website.

## Podiumsdiskussion: «Russlands Krieg gegen die Ukraine und die Folgen für die Schweiz»

Universität Basel, Aula, 20. August 2026

Leitung: Olha Martynyuk und Oliver Sterchi



More than 200 people joined a public panel discussion in Basel to explore the question of what Russia's war against Ukraine means for Switzerland from historical, political and societal perspectives. Organised by Ukrainian Research in Switzerland (URIS), the Eastern European Studies programme at the University of Basel and the Association of Ukrainians in Basel, the event brought together Anna Jikhareva, Marco Jorio, Olha Shvets and Nazarij Zatorsky for a wide-ranging discussion on the consequences of Russia's war against Ukraine for Switzerland. The panel took place as part of the "Ukrainian Days" in Basel, organised around the 35th anniversary of Ukrainian independence on 24 August.

One central topic was Switzerland's understanding of neutrality. The discussion placed current political debates – including the upcoming "neutrality initiative" – in their broader historical context and examined how Switzerland's position is perceived from different perspectives, including within the Ukrainian community. The panel also addressed the situation of Ukrainians who have sought protection in Switzerland since Russia's full-scale invasion. The extension of protection status S until 2028 raises questions not only about legal status and return, but also about the lives that people have built in Switzerland in the meantime. Particular attention was given to families and children. As children attend school, learn local languages and establish social ties in Switzerland, families may face increasingly complex questions about their future and the possibility of returning to Ukraine.

Read the full report on the [URIS-website](#) or watch the recording [here](#).



# LEHRBEAUFTRAGE IM HS 2026

**Sarah Catriona Evison**

## **Proseminar: Die East Side Story der Klimageschichte. Wissens-, Macht- und Erfahrungsräume in Osteuropa im 20. Jahrhundert**

*Mittwoch, 12.15–14.00 Uhr, Departement Geschichte, Seminarraum 4*

Die Klimageschichte wird bis heute überwiegend aus westlicher Perspektive erzählt. Im Mittelpunkt stehen meist die USA, Westeuropa und internationale Institutionen, während Osteuropa häufig nur am Rande erscheint. Damit bleibt die Region, wie Teresa Ashe schreibt, „one of the most important and under-studied cultures of climate change“. Das Proseminar setzt genau hier an und widmet sich dieser bislang wenig beachteten „East Side Story“ der Klimageschichte im 20. Jahrhundert. Wir wollen danach fragen, wie in Osteuropa Wissen über Wetter, Klima und Umwelt entstand und welche Rolle unterschiedliche Akteursgruppen, wie Institutionen, Wissenschaftler:innen, aber auch enthusiastische Amateure spielten. Zugleich richten wir den Blick auf sowjetische Visionen, Wetter und Klima nicht nur vorherzusagen, sondern gezielt zu beeinflussen und kontrollieren. Ebenso interessiert uns, wie Menschen klimatische Veränderungen konkret erlebten – in Arbeit, Wohnen, Gesundheit oder Konsum, im Umgang mit Kälte, Verschmutzung, Dürre oder Katastrophen. Schliesslich untersuchen wir, wie über Klimawandel öffentlich gesprochen wurde, welche Narrative sich in Medien und Politik herausbildeten und wie sich Osteuropa in globale Debatten über Umwelt und Zukunft einordnen lässt.

**Heiner Grunert**

## **Proseminar: Kriege beenden. Regelung und Aufarbeitung von Gewaltkonflikten in Südosteuropa seit 1870**

*Donnerstag, 14.15–16.00 Uhr, Departement Geschichte, Seminarraum 3*

Wie kommt man vom Krieg zum Frieden? Welche Akteure überlegen hierfür welche Wege? Und wer engagiert sich wie, um Ordnungen eingetragener Gewalt (wieder) herzustellen und zu sichern? Südosteuropa bietet vielfältige Vorlagen für Friedensprozesse: Von den Aufständen und Kriegen der 1870er Jahre, den Balkankriegen 1912/13, den Nachkriegsordnungen der beiden Weltkriege bis hin zu den Jugoslawienkriegen seit den 1990er Jahren gestaltete sich kriegsregulierung jeweils unterschiedlich. Im Proseminar untersuchen wir die Geschichte der Regelung und Aufarbeitung von Gewaltkonflikten in Südosteuropa seit dem Ende des 19. Jahrhunderts. Anhand von Friedensverhandlungen und -verträgen, militärischen Interventionen, Grenzverschiebungen, Strafprozessen, Wahrheitskommissionen und zivilgesellschaftliche

Initiativen fragen wir nach Konzepten, Akteur:innen, Mitteln und Prozessen der Gewalteinhegung und -prävention.

Das Seminar verbindet politik-, sozial- und kulturgeschichtliche Perspektiven. Es diskutiert zentrale Begriffe wie Krieg und Frieden, Aufarbeitung, Versöhnung und transitional justice. Ein besonderes Augenmerk gilt internationalen und zivilgesellschaftlichen Akteuren. Hierfür arbeiten wir mit Forschungsliteratur und historischen Quellen. Ziel des Seminars ist es, historische Konfliktodynamiken in Südosteuropa besser zu verstehen und für aktuelle europäische Debatten einzuordnen.

**Stephan Rindlisbacher**

**Übung: Zwischen imperialer Herrschaft und lokalen Handlungsspielräumen: Eine vergleichende Geschichte des Südkaukasus und Zentralasiens im 19. und 20. Jahrhundert**

*Montag, 16.15–18.00 Uhr, Departement Geschichte, Seminarraum 4*

Der Südkaukasus und Zentralasien spielen heute eine wichtige Rolle für die europäische Politik, etwa in Energiefragen oder im Zusammenhang mit Chinas «Neuer Seidenstrasse». Lange fanden sie in Europa jedoch nur wenig Beachtung. Die Übung bietet einen vergleichenden Überblick und eine Einführung in die vertiefte Auseinandersetzung mit der Geschichte beider Regionen. Ab dem 19. Jahrhundert gerieten zunächst der Südkaukasus und später Zentralasien unter die Herrschaft des Russischen Reiches. Im «kurzen 20. Jahrhundert» waren beide Regionen integrale Bestandteile der Sowjetunion. Die Macht des jeweiligen Zentrums stiess jedoch an räumliche und topografische Grenzen. Insbesondere Gebirge – der Kleine und der Grosse Kaukasus, der Pamir und der Tian-Schan – stellten die imperiale Herrschaftsausübung vor grosse Herausforderungen. Hinzu kam, dass beide Regionen von ethnisch, sprachlich und kulturell vielfältigen Bevölkerungen geprägt waren, die sich deutlich vom Zentrum unterschieden.

Über die «Epochengrenze» von 1917 hinweg bietet die Übung einen vergleichenden Überblick über beide Regionen sowie über ihre geografische, sprachliche, wirtschaftliche und kulturelle Vielfalt. Auf der Grundlage deutsch-, französisch- und englischsprachiger Studien untersucht sie imperiale Herrschaftsformen und lokale Handlungsmöglichkeiten und diskutiert diese kritisch. Kenntnisse regionaler Sprachen sind willkommen, aber keine Voraussetzung.

**Maryna Shevtsova**

**Übung: From Dissidents to Pride Marches: Protest, Social Movements, and Democracy in Ukraine**

*Donnerstag, 12.15–14.00 Uhr, Departement Geschichte, Seminarraum 4*

This course explores the vibrant history of protest, civil society, and social movements in Ukraine from the late Soviet era to the present day. Rather than viewing Ukraine solely through the lens of geopolitics or Russia's imperial legacy culminating in full-scale invasion of 2022, the course aims to center the voices of those who have challenged state power, demanded rights, and reimagined the boundaries of national belonging. Through case studies ranging from the shestydesyatnyky and dissident movements of the 1960s to Euromaidan, feminist protests, LGBTQ+ activism, and anti-corruption campaigns, students will have the opportunity to trace the shifting dynamics of resistance, political imagination, and social transformation. Drawing from history, sociology, gender studies, and political science, the course will engage with key theoretical questions: What constitutes a protest movement? How do forms of dissent change across political regimes? How do gender, sexuality, and class shape who gets to protest—and how? What is the role of memory, trauma, and war in social mobilization?

Through films, manifestos, academic texts, analytical reports, and digital ethnography, students will critically examine Ukraine as a site of democratic struggle and cultural innovation.

# VERANSTALTUNGEN IM HS 2026



Universität  
Basel

Departement  
Geschichte

Basel Graduate  
School of History



Bild: Kyiv, View of Podol, Library of Congress, Detroit Publishing Company, catalogue  
J foreign section

Forschungskolloquium HS 2026

## Osteuropäische Geschichte

Aktuelle Forschungsbeiträge

Alte Universität, Rheinsprung 9, 4051 Basel, Seminarraum –201, jeweils mittwochs, 18.15–20.00 \*  
Frithjof Benjamin Schenk, Olena Palko, Fabian Baumann, Sarah Catriona Evison, Kai Johann Willms

**Mittwoch, 30.09.2026**

Yevhen Yashchuk (Oxford)

**Provincial Literati amidst an International  
Crisis: A Transimperial View of Kyiv and  
Lviv in 1875–1878 \***

**Mittwoch, 07.10.2026**

Agata Zysiak (Wien)

**People's Democracy in the Making: Visions  
of Democracy and Democratisation in Post-  
war Poland (1945–1947) \***

**Mittwoch, 21.10.2026**

György Dalos (Berlin)

**Der ungarische Volksaufstand als Ereignis  
und Tradition**

Veranstaltungsort: Kollegienhaus, HS 102

In Kooperation mit der Stiftung zur Förderung der  
ungarischen Sprache, Geschichte und Kultur

**Donnerstag, 29.10.2026, 14–16 Uhr**

Maryna Shevtsova (Leuven/Basel)

**From «Gayropa» to Gendered War: Gender  
Order and Geopolitics in Contemporary  
Ukraine \***

In Kooperation mit dem Zentrum Gender Studies

**Mittwoch, 11.11.2026**

Sören Urbansky (Bochum)

**Die Gelbe Gefahr. Ein Schlagwort und sein  
Widerhall am Pazifik \***

**Mittwoch, 18.11.2026**

Daria Rezyk (Leipzig)

**Soviet Deportations 1944–1953: History of  
Experience and Memory \***

**Mittwoch, 25.11.2026**

Sophia Wilson (Edwardsville, IL)

**Maidan: Ukraine's Democratic Revolution \***

**Mittwoch, 02.12.2026**

Oksana Nagornaia (Berlin)

**Making of Warscapes: Militarised Environ-  
ments, Imperial Medicine, and Civilian  
Bodies in Eastern Europe during the First  
World War \***

**Mittwoch, 16.12.2026**

Jonas Wieschollek (Cambridge/Florenz)

**From Stigma to Strength: Russia's Interna-  
tional Lawyers and the Challenge of Eura-  
sian Ambiguity (1860–1910s) \***

\* Die Sitzungen beruhen auf einer vorbereitenden Lektüre. Die Texte sind auf ADAM zugänglich. Nähere Informationen werden zu Beginn des Semesters an alle Teilnehmenden verschickt. Kontakt: [kai.willms@unibas.ch](mailto:kai.willms@unibas.ch)

Taras Shevchenko National University of Kyiv, Faculty of History

Universität Basel, Departement Geschichte

# Living the Soviet Utopia: Cultural History of Technologies in Ukraine, 1922-1991

Thursday, 24.09 – Friday, 25.09.2026



# Living the Soviet Utopia: Cultural History of Technologies in Ukraine, 1922–1991

Living the Soviet Utopia: Cultural History of Technologies in Ukraine, 1922–1991 is conceived as an interdisciplinary inquiry into the ways technological modernity was not only implemented but culturally imagined, negotiated, and experienced in Soviet Ukraine. Rather than treating technology as a purely infrastructural or economic domain, the conference approaches it as a cultural force that shaped forms of knowledge, social hierarchies, and everyday life, while simultaneously being redefined through these very practices. Central to this framework are questions about how scientific knowledge and expert authority were produced within specific institutional environments, including closed academic cities, secrecy regimes, and highly structured research infrastructures, and how these conditions contributed to the formation of a distinct scientific intelligentsia. Equally important is the exploration of technology in everyday life: how industrial goods, housing technologies, agricultural modernization, and consumer technologies mediated daily routines, aspirations, and material cultures of Soviet citizens. The conference further interrogates how infrastructures of modernization were experienced unevenly across space and social groups, producing both visions of progress and persistent frictions of scarcity, adaptation, and informal practice. At the same time, attention is given to the cultural imagination of technology in Soviet Ukraine, including cybernetics and early notions of artificial intelligence, as well as to the ways in which technological optimism and its limits were represented, contested, and reworked in cinema, visual culture, and artistic responses to industrialization and catastrophe. In this regard, the Chernobyl disaster serves as a critical point of reflection on the fragility of technological utopianism and its environmental and social consequences.

## **Organization:**

Prof. Dr. Gennadii Kazakevych, Prof. Dr. F. Benjamin Schenk, Dr. Olha Martynyuk.

## **Support:**

Swiss National Science Foundation.

Joint Ukrainian–Swiss research project Testing the Soviet Utopia: Social History of Technologies in Ukraine, 1922–1991 (grant No. IZURZ1\_224820/1).

**Format:** Online (via Zoom). No registration is required.

Join Zoom Meeting: [https://knu-ua.zoom.us/j/2141834026?](https://knu-ua.zoom.us/j/2141834026?pwd=d1F4TVJUK2ZmdldWYINCMVo4SHkxQT09)

[pwd=d1F4TVJUK2ZmdldWYINCMVo4SHkxQT09](https://knu-ua.zoom.us/j/2141834026?pwd=d1F4TVJUK2ZmdldWYINCMVo4SHkxQT09)

Meeting ID: 214 183 4026

Passcode: gg31YV

(Note: All times are listed in Eastern European Summer Time / EEST, Kyiv).

Cover image: Oleksandr Dubovyk. Fragment of the mosaic panel Svit Tekhniky (The World of Technology) on the facade of the Stantsiia Yunykh Tekhnikiv (Young Technicians' Station) in Kyiv, 1980. Mosaic.

# Conference Program

## Day 1: September 24 (Thursday)

### 14:00 – 14:10 | Opening Remarks & Welcome

Prof. Dr. Gennadii Kazakevych (Taras Shevchenko National University of Kyiv)  
Prof. Dr. F. Benjamin Schenk (University of Basel)

### Panel 1. Cybernetics, Mass Housing & Atomic Utopias

#### 14:10 – 14:40 | Dr. Serhii Zhabin (Erfurt University)

The idea of digital immortality through artificial intelligence in the “Cybertonia” subculture of Kyiv cyberneticists

#### 14:40 – 15:10 | Illia Koval (Taras Shevchenko National University of Kyiv)

The Dictatorship of Science in the Urban Space of the “Atomic City”: Technological Utopia in the Monuments of Prypiat (1974–1982)

#### 15:10 – 15:40 | Dr. Anastasiia Bozhenko (Leibniz Institute for the History and Culture of Eastern Europe)

Who Built Utopia? Representing Expertise in Soviet Mass-Housing Production

#### 15:40 – 16:10 | Dr. Olexandr Popovych (G.M. Dobrov Institute for Scientific and Technological Potential and Science History Studies)

Scientific and technological development in Soviet Ukraine – a struggle that did not lead to victory

#### 16:10 – 16:30 | Technical Break (20 min)

### Panel 2. Secret Cities, Elites & Closed Knowledge

#### 16:30 – 17:00 | Prof. Dr. Serhii Zhuk (Ball State University, USA)

Komsomol Business in the Rocket City: Testing Communist Utopia in the Closed City of Soviet Ukraine, 1956–1991 (09:20 EDT / US Eastern Time)

#### 17:00 – 17:30 | Dr. Viacheslav Grekov (National Science Center “Kharkiv Institute of Physics and Technology”)

Between Science and Isolation: The Formation of a Specific Identity within the KIPT Scientific Community

#### 17:30 – 18:00 | Dr. Iryna Spodenets (National Scientific Center “Kharkiv Institute of Physics and Technology”)

From an International Physics Center to a “Nest of Spies”: The Social Destruction of UPTI in the 1930s as the Collapse of a Scientific Utopia

### 18:00 – 18:30 | Day 1 Concluding Discussion



## Day 2: September 25 (Friday)

**10:00 – 10:05 | Welcome & Day 2 Opening**

### **Panel 3. Technologies of Everyday Life: Sound, Mobility & Health**

**10:05 – 10:35 |** Dr. Iryna Adamska (Taras Shevchenko National University of Kyiv)  
Scripts of Health: Sanitary-Educational Theatre and Film within the System of Soviet Medical Propaganda in Ukraine, 1928–1932

**10:35 – 11:05 |** Dr. Olha Martynyuk (University of Basel)  
Road Rallies of the 1920s–1930s as a Mobility Culture in Early Soviet Ukraine

**11:05 – 11:35 |** Prof. Dr. Rostyslav Konta (Taras Shevchenko National University of Kyiv)  
Building a Soviet Sound Industry: The Origins of Consumer Tape Recorder Production in Ukraine (late 1940s–early 1970s)

**11:35 – 12:00 |** Coffee / Technical Break (15 min)

### **Panel 4. Visualizing Progress: Media, Cinema & Photography**

**12:00 – 12:30 |** Prof. Dr. Antonina Kizlova (National Technical University of Ukraine «Igor Sikorsky Kyiv Polytechnic Institute»)  
«Uninherited» Technologies in the Soviet Film «In the Former Nest of Obscurantism» (1938)

**12:30 – 13:00 |** Polina Bukharina (Mystetskyi Arsenal National Art and Culture Museum Complex)  
Between the Industrial Miracle and the Unmade Photographs: The Representation of Dneprostroi through the Lens of the Soviet Press and Western Journalists in 1929–1934

**13:00 – 13:30 |** Anna Onufriienko (University of Karlsruhe)  
The Colonial Gaze on Labour and Technology in the Film Ukraine 1943

**13:30 – 14:00 |** Prof. Dr. Gennadii Kazakevych (Taras Shevchenko National University of Kyiv)  
Framing the Self in Soviet Utopia: Practices and Narratives of Vernacular Photography in Ukraine, 1950s–1980s

**14:00 – 14:30 |** Oleksii Kuchanskyi (Universität Basel)  
Filming Radioecology: Soviet Ukrainian Scientific Cinema and the Nuclear Contamination of the Ocean

**14:30 – 15:00 | Closing Remarks & Final Discussion**  
Prof. Dr. F. Benjamin Schenk

## Vortrag mit Diskussion: György Dalos: «Der ungarische Volksaufstand 1956. Ereignis und Tradition»

21. Oktober 2026, 18.15–20.00 Uhr, Universität Basel, Kollegienhaus, HS 102

Gemeinsame Veranstaltung mit der Stiftung zur Förderung der ungarischen Geschichte, Sprache und Kultur. Im Anschluss an die Veranstaltung Apéro im Foyer

Vor siebzig Jahren, am 23. Oktober 1956, begann der ungarische Volksaufstand gegen die stalinistische Diktatur. Ursprünglich handelte es sich um eine friedliche Demonstration von Studierenden Budapester Hochschulen im Zeichen der Solidarität mit der gleichzeitigen polnischen Bewegung. Zur gleichen Zeit entschied sich das Moskauer Politbüro für die Mobilisierung der im Rahmen des Warschauer Vertrags in Ungarn stationierten sowjetischen Streitkräfte zur Unterdrückung der Bewegung – man rechnete mit einem raschen Erfolg wie am 17. Juni 1953 in der DDR. Die darauffolgenden elf Tage gingen in die Annalen der ungarischen Geschichte als «Revolution» ein, während die Sowjetarmee wiederhergestellte kommunistische Regime die Ereignisse als «Konterrevolution» bezeichnete und ihre Führer und Teilnehmer strafrechtlich verfolgte – mehr als 200 Hinrichtungen fanden statt, Gefängnisse und Internierungslager waren zum Bersten voll. Im November und Dezember 1956 kam es zu einer Massenflucht von 200'000 Ungarn in den Westen, auch in die Schweiz. Das historische Trauma wirkte noch jahrzehntelang auf die Gesellschaft nach. Gleichzeitig begriff die neue KP-Führung um János Kádár, dass das Land nach 1956 nicht mehr so regiert werden konnte wie zuvor. Soziale Erleichterungen, verbesserte Lebensmittelversorgung und Lockerungen im kulturellen Bereich schufen ab den 1960er Jahren das Phänomen des «Gulaschkommunismus», einer durch Konsum und «kleine Freiheiten» gemilderten, modernisierten Variante der Diktatur.



**Referent:** György Dalos (geb. 1943 in Budapest) ist Schriftsteller, Übersetzer und Historiker. Von 1962 bis 1967 studierte er Geschichte an der Lomonosov-Universität Moskau und arbeitete anschliessend als Museologe in Budapest. 1964 trat er der Ungarischen Kommunistischen Partei bei, wurde jedoch bereits 1968 wegen unterstellter staatsfeindlicher Aktivitäten im Zusammenhang mit dem Budapester «Maoisten-Prozess» ausgeschlossen, was ein Berufs- und Publikationsverbot zur Folge hatte. 1977 gehörte er zu den Mitbegründern der demokratischen Oppositionsbewegung in Ungarn. 1984 erhielt er ein Stipendium des Berliner DAAD und war an der Forschungsstelle Osteuropa der Universität Bremen tätig. Von 1995 bis 1999 leitete er das «Haus Ungarn» in Berlin und koordinierte

1999 den ungarischen Gastlandauftritt der Frankfurter Buchmesse. 2010 wurde er mit dem Leipziger Buchpreis zur Europäischen Verständigung ausgezeichnet. Seine Werke wurden unter anderem ins Englische, Französische, Dänische, Schwedische, Türkische, Portugiesische, Russische und Hebräische übersetzt. Er lebt als freier Autor in Berlin.



**Ukrainian Research**  
in Switzerland

## **Workshop: «Ukrainian Studies in Times of War and International Crisis: Challenges, Achievements, and Perspectives 2017–2026»**

30. Oktober 2026, 9.00–20.00 Uhr, Universität Basel, Europa-Institut (Orangerie)

2015 wurde an der Universität Basel die Initiative Ukrainian Research in Switzerland (URIS) ins Leben gerufen. URIS verfolgt das Ziel, einen nachhaltigen Beitrag zur Vertiefung der Ukraine-Expertise in der Schweiz zu leisten, den wissenschaftlichen Nachwuchs zu fördern und die internationale Vernetzung der in der Schweiz angesiedelten universitären Ukraine-Forschung zu stärken. Im FS 2017 konnten wir an der Universität Basel den ersten URIS-Fellow begrüßen. Am 30. Oktober feiern wir das zehnjährige Jubiläum des URIS-Fellowship-Programms mit einem eintägigen Workshop, an dem ehemalige URIS-Fellows, Mitglieder des wissenschaftlichen URIS-Beirats und Kolleginnen aus Basel und der Schweiz über die Entwicklung der Ukrainian Studies seit 2014 diskutieren werden. Am Abend steht eine öffentliche Podiumsdiskussion zum Thema **«Beyond the Headlines. Rethinking Ukraine since 2014: Academic Knowledge and Public Engagement»** auf dem Programm.

Das Programm finden Sie demnächst auf den Webseiten der Osteuropäischen Geschichte und auf [www.uris.ch](http://www.uris.ch). Gäste sind herzlich willkommen!

### **Vortragsreihe: «Die Mitte liegt ostwärts»**

29.10.2026 – 10.12.2026, Universität Basel, Kollegienhaus

Die Volkshochschule beider Basel veranstaltet im Herbstsemester in Zusammenarbeit mit dem Profilbereich Osteuropa der Universität Basel eine Vortragsreihe zu Stimmen aus dem östlichen Europa über Gegenwart und Zukunft unseres Kontinents.

Was verstehen wir unter «Europa»? Wohin entwickelt sich der Kontinent? Derzeit stellt sich Europa neu auf, neue Allianzen formieren sich, aber es entstehen auch neue Gräben und Gegensätze. Mitte der 1980er Jahre blickte Karl Schlögel in seinem Buch «Die Mitte liegt ostwärts» auf Europa als einen Kontinent des Übergangs. Er rückte damals die faszinierende Welt jenseits des Eisernen Vorhangs in unser Bewusstsein. Wir schauen in dieser Vortragsreihe ins östliche Mitteleuropa sowie nach Ost- und Südosteuropa mit der Frage: Wie blicken die Menschen heute auf unseren Kontinent und seine Zukunft? Nicht zuletzt interessiert uns, welche Rolle dabei der Kunst und Literatur zukommt.

Weitere Informationen und die Anmeldung finden Sie [hier](#).

**Veranstaltung der VHS beider Basel in Kooperation mit der Professur für Osteuropäische Geschichte. Freier Eintritt für Studierende der Universität Basel bei Vorlage ihrer Legi.**

# «Die Mitte liegt ostwärts»

---

Wie blicken die Menschen heute auf Europa und die Zukunft des Kontinents? Wir schauen ins östliche Mitteleuropa sowie nach Ost- und Südosteuropa. Expert\*innen berichten über und aus diesen Ländern.

In Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Osteuropäische Geschichte, Uni Basel

---

## **29.10.26 Auf der Suche nach der verlorenen Mitte. Europäische Werte in Kunst und Literatur**

Judith Schifferle, Dr., Literatur- und Kunstvermittlerin, freie Autorin

---

## **05.11.26 Ukraine als europäischer Erfahrungsraum: Blick auf die historische Region Bukowina**

Sergij Osatschuk, Dr., Ukrainischer Diplomat, Historiker, Ukrainische Botschaft in Prag

---

## **12.11.26 Polen und die Zukunft Europas**

Karolina Wigura, Prof.Dr., Historikerin, Soziologin, Universität Oxford

---

## **19.11.26 Zwischen «Satanstango» und «Schicksalslosigkeit»: Ungarn im 20. und 21. Jahrhundert**

David Tréfás, Dr., Historiker, Bibliothekar, Universität Basel

---

## **26.11.26 Zwischen Balkan und Brüssel: Bulgariens Blick auf Europa**

Martina Baleva, Dr., Kunsthistorikerin, Universität Basel

---

## **03.12.26 Brücke oder Bollwerk: Baltische Perspektiven auf Europa**

Ivars Ijabs, Dr., MdEP, Mitglied des Europäischen Parlaments und Universität Lettland

---

## **10.12.26 Von der Europäisierung zum «posteuropäischen Zeitalter». Die Abkehr Russlands von Europa unter Putin**

Frithjof Benjamin Schenk, Prof.Dr., Historiker, Universität Basel

**Donnerstag, 29.10.26-10.12.2026, 18.30-19.45 h, 7-mal**

Universität Basel, Kollegienhaus, Petersplatz 1, Basel oder online per Zoom

Kurspreis: CHF 162.00

---

Melden Sie sich jetzt an!

[www.vhsbb.ch](http://www.vhsbb.ch)

Tel. 061 269 86 66

**volks-  
hochschule**  
beider basel

# FRISCH AUS DER DRUCKERPRESSE!

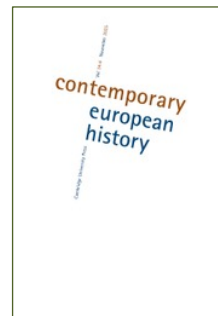


Fabian Baumann: **How (Not) to Betray Democracy: Czechoslovakia's 1923 Law for the Protection of the Republic and the 'Democratic Republican State Form'**, in:

*Střed. Journal for Interdisciplinary Studies of Central Europe in the 19th and 20th Centuries* Vol. 2, 2026, S. 7–32.

Among the new states established in East Central Europe after the First World War, Czechoslovakia was the most democratic – and the most precarious. In order to defend the state against domestic political threats, the authorities relied on Austrian and Hungarian penal law, which, however, they soon found to be insufficient for both practical and ideological reasons. Czechoslovak legislators therefore looked to older republics for examples of how to protect the state's democratic constitution. In March 1923, parliament passed the Law for the Protection of the Republic (*Zákon na ochranu republiky*). Unlike the Austrian and Hungarian legal codes, this law formulated an expectation that citizens' loyalty extend from the state as such to a specific political system. This article analyzes how the law's genesis, its specific stipulations, and its early application bear witness to Czechoslovakia's transition from a post-imperial ad-hoc creation to a fully institutionalized nation-state.

Read the full article [here](#).

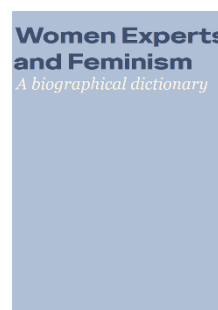


Anna Dobrowolska: **«'Happy People of the World, Unite!' Nude Activists Making Sense of the Crisis in 1980s and 1990s Poland»**, in *Contemporary European History* Vol. 35, 2026.

*Winner of the CEH Article Prize 2026*

This article analyses the shifting narratives surrounding Polish nude activism during its emergence and eventual decline between the 1980s and early 1990s. Drawing on a wide range of sources – from archival records and media reports to oral histories and private archives – this article reconstructs ways in which nude activists negotiated and reacted to the changing social and economic landscape. It examines how naturism was portrayed in late socialist media as a form of social and erotic escapism and sheds light on how activists navigated the new political reality after the regime change, launching their own adult magazines and even founding the Polish Erotic Party. By focusing on this overlooked aspect of Polish history, the article reveals the paradoxical nature of activist narratives under late socialism and highlights the critical role played by gender and sexuality in the daily experiences of political and economic transformation.

Read the full article [here](#).



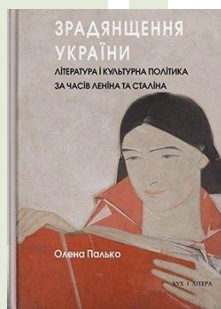
Anna Dobrowolska: **«Zofia Kuratowska (1931–1999)»** und **«Michalina Wiśłocka (1921–2005)»** in: Annina Gagyiova und Natalia Jarska: *Women Experts and Feminism: A*

*Biographical Dictionary*, [online](#).

**«Women Experts and Feminism»** is an online biographical dictionary of women who addressed gender issues during the state-socialist period in Central, Eastern and Southeastern Europe. Through their research

and activism, they developed ideas about gender equality, uncovered gendered and overlapping forms of discrimination, and advocated for improving the situation of women and other disadvantaged groups in society. This dictionary grew out of a collaborative effort within the research project «Women experts and feminist knowledge production in East-Central Europe, 1945–1989» (FemEx), bringing together the shared intellectual contributions of Mart Chmielewski, Anna Dobrowolska, Lucie Dušková, Annina Gagyoiva, Natalia Jarska, Katarzyna Stańczak-Wislicz, Marie Láníková, Denisa Nešťáková, Karolina Siewak, Fanni Svégel and Eszter Varsa.

Click the following links to find Anna Dobrowolska's entries [Zofia Kuratowska \(1931-1999\)](#) and [Michalina Wisłocka \(1921-2005\)](#).



Olena Palko: **Zradjanščennja Ukrainy. Literatura i kul'turna polityka za časiv Lenina ta Stalina.** Übersetzung: Oleksandr Bucenko. Duch i Litera, 2026.

In the Ukrainian translation of the book «**Making Ukraine Soviet: Literature and Cultural Politics Under Lenin and Stalin**» (Bloomsbury, 2021), Olena Palko examines the development of Ukrainian literature and culture during the first decades of Soviet rule, tracing the trajectory and evolution of two prominent writers on their path toward accepting the Soviet regime. Through the lives and works of Pavlo Tychyna and Mykola Khvyľ'ovyi, the book reveals the dramatic process of the consolidation of Soviet power in Ukraine. The cultural policy of the 1920s–1930s is presented as a complex interaction and integration of two directions of cultural development: Soviet Ukrainian culture and Soviet culture in Ukraine. The book offers a new perspective on the history of Ukrainian

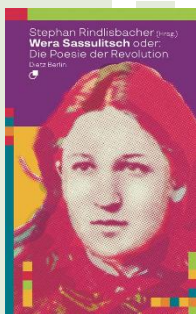
literature and culture of this period, on the policy of korenizatsiia, and on the role of cultural figures in shaping the Soviet regime in Ukraine. It also invites scholarly discussion about the possibilities of reinterpreting the Soviet legacy in the contemporary Ukrainian context.



Olena Palko und Stefan Kube (Hg.): **Resilienz und Wandel – Historische Perspektiven auf die Ukraine, Religion und Gesellschaft in Ost und West**, Vol. 3–4 (2026)

Nach über vier Jahren Angriffskrieg leisten die Ukrainer – zwar zunehmend ermüdet und erschöpft, aber weiterhin hartnäckig – Widerstand. Nicht nur die militärischen Fähigkeiten der Ukraine, sondern auch die Widerstandsfähigkeit der Gesellschaft haben viele externe Beobachter überrascht. Trotz der ständigen Luftangriffe und der gezielten Zerstörung der kritischen Infrastruktur des Landes reformieren die Ukrainer weiterhin Institutionen, planen den Wiederaufbau und formulieren Zukunftsvisionen – nicht nach dem Krieg, sondern inmitten all des Grauens. Zum nationalen Symbol dieser Widerstandsfähigkeit ist die Sonnenblume geworden.

Diese RGOW-Ausgabe, die in Kooperation mit der Initiative Ukrainian Research in Switzerland (URIS) an der Universität Basel entstanden ist, nimmt politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklungen in der Ukraine seit dem späten 19. Jahrhundert in den Blick und untersucht, wie diese die heutigen ukrainischen Reaktionen auf die russische Aggression prägen.



Stephan Rindlisbacher (Hg.): **Wera Sassulitsch oder: Die Poesie der Revolution**, Karl Dietz Verlag, 2026.

Wera Sassulitsch war eine außergewöhnliche Frau in einer von Männern beherrschten Welt. Mit ihrem Attentat auf den Petersburger Polizeikommandanten Trepow erlangte sie 1878 schlagartig internationale Bekanntheit. Später zählte sie zu den führenden Persönlichkeiten der russischen Sozialdemokratie, war Mitbegründerin der revolutionären Zeitung Iskra und übersetzte zentrale Texte von Marx und Engels ins Russische. 1903 kam es zum Bruch mit der Gruppe um Lenin; fortan beteiligte sie sich beim Aufbau der Menschewiki.

Bei all ihrer politischen Aktivität war ihr wichtig, einer Gemeinschaft anzugehören, in der sie so akzeptiert wurde, wie sie war – das war für Wera Sassulitsch die «Poesie der Revolution». Stephan Rindlisbacher gewährt in diesem Band einen Einblick in Sassulitschs bemerkenswerte Lebensgeschichte. In den ausgewählten und teils erstmals ins Deutsche übersetzten Dokumenten kommen Wera Sassulitsch selbst wie auch ihre engsten Weggefährten zu Wort.



F. Benjamin Schenk: **«Greatest adventure of my life». Die Russlandreise Philip Cowens 1906 im Spiegel seiner Memoiren**, in: Alfred Bodenheimer, Catrina Langenegger und

Judith Müller (Hgg.): **Gedächtnis und Erinnerung in der jüdischen Geschichte. Zwölf Fallstudien**, Wallstein Verlag, 2026, S. 121–137.

Philip Cowen (1853–1943) entschied sich im Herbst seines Lebens seine Memoiren niederzuschreiben, in denen er nicht sein Leben, sondern die Zeit, in der er lebte,

dokumentieren wollte. Er beschreibt darin seine Beobachtungen zur zunehmenden jüdischen Einwanderung in die USA und die Reaktion der Öffentlichkeit und vor allem des US Immigration Service, für den er ab 1905 arbeitete. Er wurde 1906 als Kandidat ausgewählt, die Situation der Jüd:innen im russländischen Zarenreich mittels einer «undercover fact finding mission» zu erkunden und dem Immigration Office belastbare Informationen zum Alltagsleben und zu Emigrationsgründen der Jüd:innen zu liefern. Rechtliche Diskriminierung, Russifizierungspolitik von Nikolaj II. und Pogrome werden in seinem mehr als hundertseitigen Bericht als Push-Faktoren beschrieben. In seinen Memoiren, nicht aber im Bericht, wird klar, dass er sich mit seiner Arbeit gegen die Verschärfung der Einwanderungskontrolle in den USA einzusetzen versuchte.

Die Open-Access-Version des Beitrags finden Sie [hier](#).



## AGENDA

**Dienstag, 15. September 2026,**  
18.15–20:00 Uhr

### **Semestereröffnung des Profilbereichs Osteuropa**

Der Profilbereich Osteuropa lädt herzlich zur Semestereröffnung ein!

Ort: Slavisches Seminar, Nadelberg 8

**24.–25. September 2026**

### **«Living the Soviet Utopia: Cultural History of Technologies in Ukraine, 1922–1991»**

Conference on the cultural implementation, imagination and negotiation of technological modernity in Soviet Ukraine.

Venue: Taras Shevchenko National University of Kyiv, organized by Taras Shevchenko National University of Kyiv and University of Basel (online)

**Mittwoch, 30. September 2026,**  
18.15–20:00 Uhr

### **Beginn des Forschungskolloquiums**

Den Auftakt des Kolloquiums bildet der Vortrag von Yevhen Yashchuk (Oxford) mit dem Titel «Provincial Literati amidst an International Crisis: A Transimperial View of Kyiv and Lviv in 1875–1878».

Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

**Mittwoch, 21. Oktober 2026**

18.15–20:00 Uhr

### **«Der ungarische Volksaufstand 1956. Ereignis und Tradition»**

Anlässlich des 70. Jahrestages des Ungarnaufstandes wird György Dalos an der Universität Basel einen Vortrag mit anschließender Diskussion halten.

Ort: Universität Basel, Kollegienhaus, Hörsaal 102

**Donnerstag, 29. Oktober 2026**  
14–16 Uhr

### **Vortrag Maryna Shevtsova**

Maryna Shevtsova, URIS-Fellow im HS 26 wird im Rahmen einer Kooperation des Forschungskolloquiums Osteuropäische Geschichte mit dem Zentrum Gender Studies einen Vortrag mit dem Titel «From ‘Gayropa’ to Gendered War: Gender Order and Geopolitics in Contemporary Ukraine» halten.

**Donnerstag, 29. Oktober 2026,  
18:30–19:45 Uhr**

**Beginn der Vorlesungsreihe «Die Mitte liegt ostwärts»**

Den Auftakt der Vorlesungsreihe der VHS beider Basel in Kooperation mit der Professur für Osteuropäische Geschichte bildet der Vortrag von Judith Schifferle (Oxford) mit dem Titel «Auf der Suche nach der verlorenen Mitte. Europäische Werte in Kunst und Literatur».

Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

**Freitag, 30. Oktober 2026**

**«Ukrainian Studies in Times of War and International Crisis: Challenges, Achievements, and Perspectives 2017–2026»**

Wir feiern das zehnjährige Jubiläum von URIS (Ukrainian Research in Switzerland) mit einem Workshop und öffentlicher Podiumsdiskussion unter dem Titel «Beyond the Headlines. Rethinking Ukraine since 2014: Academic Knowledge and Public Engagement».

Ort: Universität Basel, Europa-Institut (Orangerie)

**Freitag, 13. November 2026**

**Producing Feminist and Queer Knowledge from (Semi-)Peripheries: Power, Positionality, and Epistemic Justice**

Die diesjährige URIS-Fellow Maryna Shevtsova wird zusammen mit Anna Dobrowolska einen ganztägigen Workshop organisieren.

Weitere Informationen folgen auf der [URIS-Website](#).

**Impressum**

Datum: September 2026

Fotos: Fabian Baumann (1); Jonathan Parker (2); Jiří Fiala (2); Lucie Kalabisová (2); Maryna Shevtsova (3); Stephan Rindlisbacher (3); Lydia Lesnykh (3); Danylo Matvienko (4); Olena Palko (4); Oliver Sterchi (4); Kai Willms (5); Chanda Nadeem (5); Olena Palko (6); Olena Palko (6); URIS (7)

Bildnachweis: Postkartensammlung Familie Radzievsky – Online-Datenbank Online-Datenbank DaSCH (8, 18); György Dalos (15); Střed. Journal for Interdisciplinary Studies of Central Europe in the 19th and 20th Centuries (18); Contemporary European History (18); Women Experts and Feminism (18); Duch i Litera (19); RGOW (19); Karl Dietz Verlag (20); Wallstein Verlag (20)

Redaktion: F. Benjamin Schenk, Kai Johann Willms, Micha Steiner; Gestaltung & Grafik: Oliver Göhler, Micha Steiner

Herausgeber: Professur für Osteuropäische Geschichte, Departement Geschichte, Universität Basel, Hirschgässlein 21, CH-4051 Basel | Tel.: 061 207 46 78 | E-Mail: [osteuropa-geschichte@unibas.ch](mailto:osteuropa-geschichte@unibas.ch)



**Universität  
Basel**

Departement  
Geschichte